

## Schildläuse – wen "jucken" die ?

(Vorbemerkung zum folgenden Artikel von Alfred Karle-Fendt: "Zwei Neufunde der Röhrenschildlaus *Arctorthezia cataphracta* im Landkreis Oberallgäu (Bayern)")

von Dietmar WALTER

Um auch dem interessierten Laien die Einordnung und Bedeutung der Schildläuse näher zu bringen sei hier ein kurzer Exkurs gestattet.

Diese Insekten-Gruppe gehört zur Unterklasse der Fluginsekten (*Pterygota*), Ordnung Gleichflügler (*Homoptera*), Unterordnung Schildläuse (*Sternorhyncha*), Familie Röhrenschildläuse (*Ortheziidae*). (Nach "Exkursionsfauna – Wirbellose II/2" E. STRESEMANN, 1974). Zu dieser Ordnung gehören neben den Schildläusen noch die Zikaden, Blattflöhe, Blattläuse und Mottenläuse.

Die fast weltweit mit rund 4000 Arten verbreiteten Schildläuse (Körpergröße in unseren Breiten 0,8-6 mm, in den Tropen bis 3,5 cm), die durch einen mehr oder weniger gewölbten Rückenschild gekennzeichnet sind, dürften dem Gartenbesitzer vielleicht von seinen befallenen Rosensträuchern oder Obstbäumen her bekannt sein. Die meist flügellosen Weibchen saugen mit ihrem Stechborstenapparat Pflanzensäfte, während den viel kleineren, meist geflügelten Männchen die Mundwerkzeuge ganz fehlen. Einige Arten können an Pflanzen sehr schädlich werden (Übertragung pflanzlicher Viruskrankheiten), wie z.B. die ehemals aus Kalifornien eingeschleppte San-José-Schildlaus (*Quadraspidiotus perniciosus*), die heute weltweit verbreitet ist. Dieses anpassungsfähige nur einen Millimeter große Insekt kann die Zweige, Äste und Früchte fast aller Obstgehölze befallen.

Aber nicht nur Negatives ist von dieser Insektengruppe bekannt. So saugt die syrische Manna-Schildlaus (*Trabutina mannipara*) die Säfte von Tamarisken wobei sich die Kohlenhydrat-reiche ausgeschiedene Flüssigkeit an der Luft verfestigt und als harte, weiße oder braune Flocken an der Borke hängen bleibt oder zu Boden fällt. Noch heute wird dieses so produzierte Manna in vielen Teilen des Nahen Ostens und Afrikas gesammelt und findet dort als Nahrung oder Arzneimittelzusatz Verwendung.

Aber auch in unseren Wäldern saugen Schildläuse, die viele nicht missen möchten, wie z.B. die Kleine und Große Fichtenquirl-Schildlaus (*Physokermes hemicryphus* und *P. piceae*) aus der Familie der Napfschildläuse (*Coccidae*). Sind sie es doch, die über ihre Körperausscheidungen unseren Honigbienen das Grundmaterial (Honigtau) für den von vielen begehrten Waldhonig liefern!

Der Inhalt der Lackdrüsen mancher Schildläuse bildet eine Schutzhülle um Körper und Brut. Am ausgeprägtesten ist dies bei den indischen Lackschildläusen (z.B. *Tachardia lacca*). Da die Tiere dicht aneinander gereiht auf den Zweigen sitzen, bilden sie eine dicke Lackkruste ("Stocklack"), die das Ausgangsmaterial für die Schellack-Gewinnung bildet. Dieser findet als Möbellack sowie zur Herstellung von Firnissen, Kitten und Siegelack Verwendung. Auch als Wachslieferanten (z.B. die Art *Ceroplastes ceriferus*) werden Schildläuse genutzt.

Der von der mexikanischen Koschenillelaus (Scharlach-Schildlaus) stammende Farbstoff (Karmin = Koschenille), der durch das Zermahlen der getrockneten Weibchen gewonnen werden kann, wird trotz der Konkurrenz der Anilinfarben wenigstens in der Kosmetik und der histologischen Technik noch gelegentlich verwendet.

Der wahre Naturfreund jedoch wird diese Tiergruppe nicht nach ihrer Nützlichkeit oder Schädlichkeit bemessen, sondern sie als Mit-Lebewesen respektieren und sich an ihrer großen Arten- und Formenfülle erfreuen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [45\\_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Dietmar

Artikel/Article: [Schildläuse - wen "jucken" die ? 11](#)